

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 29

Artikel: Revolution im Hühnerstall
Autor: Rapallo [Strebel, Walter]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Revolution im Hühnerstall

(Neues aus einer chinesischen Hühner-Genfarm)

Die Genforschung eröffnet laufend neue Möglichkeiten, die Lebensqualität unserer modernen Konsumgesellschaft noch weiter zu steigern. Professor Li Ei Peng, der Leiter des chinesischen Hühner-Genforschungszentrums «Gen Sse Fann» in der Nähe von Ay Dot Er, gewährte dem *Nebelspalter* als erstem westlichem Pressemedium einen Einblick in seine Arbeit. Unser Reporter war von den Forschungsergebnissen begeistert. Lesen Sie das folgende Exklusiv-Interview und es wird Ihnen ähnlich ergehen.

Nebelspalter: Herr Professor Li, wie lange existiert die Genforschung in China schon und was waren bisher deren Schwerpunkte?

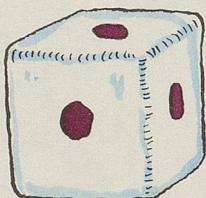
Li: Die chinesische Genforschung hat eine lange Tradition. Zu Beginn unseres Jahrhunderts lag das Hauptgewicht unserer Forschung vor allem auf der Suche nach einem einheitlichen Proletarier- und Bauern-typus. Auch bei der Züchtung von Spitzensportlern, Wissenschaftlern und Politikern wurden sensationelle Ergebnisse erzielt ... Doch in meinem Forschungszentrum befasste ich mich ausschliesslich mit Genmanipulationen an Hühnern.

Liegen da bereits nennenswerte Ergebnisse oder sogar schon verwertbare Züchtungen vor?

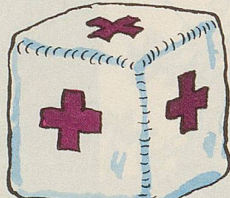
(Li lächelt und verneigt sich) Im Jahr 1989 werden unsere ersten neu entwickelten Eier auf den Markt kommen. Das Ei mit Lasche wird bereits auf dem amerikanischen Markt getestet. – Stapelbare Viereck-eier werden für Japan und die Schweiz entwickelt. Während das «Nip-



Ei mit Lasche



«Nippon-Ei»



Vorstadium des «Swegg»'s

pon-Ei» bereits in kleinen Mengen produziert werden kann, haben wir mit dem «Swiss-Egg» oder «Swegg», wie es einst heissen soll, etwas mehr Mühe. Wir wollen auch ein «Designer-Ei» mit transparenter Schale entwickeln.

Ich bin völlig verblüfft. (Atmet tief durch.) Und wie steht es mit den Hühnern selbst?

Auch da liegen bereits erste Erfolge vor. Wir arbeiten vorerst an drei Grundmodellen: Dem Flügelhuhn, dem Schenkelhuhn und dem Suppenhuhn, das Suppenwürfel statt Eier legen soll. Ziel unserer Forschung ist das «Poulet Optimal» oder «Super-Chicken». Ein kopfloses Huhn mit sechs Beinen und sechs Flügeln, und anstelle



Traumhuhn
«Super-Chicken»,
feder- und kopflos
(Endzüchtung soll
goldene Eier legen.)

des Kopfes nur ein Einfülltrichter. Es haben sich schon ernsthafte Interessenten gemeldet, und es liegen bereits Bestellungen aus dem Ausland vor.

Ich bin völlig platt ... Erlauben Sie mir eine kritische Frage. Kommen Ihnen beim Betrachten dieser «Hühnermodelle» nie Ängste?

Doch. Natürlich. Die Konsumbedürfnisse der westlichen Abnehmerländer sind in ständigem Wandel begriffen, und wir wissen nie zum voraus, ob wir hier einen Verkaufsrenner oder einen Ladenhüter entwickeln. Doch wir sind optimistisch.

Herr Professor Li, eine letzte Frage: Wie lange stehen Sie schon im Dienst der Genforschung, und aufgrund welcher Eigenschaften wurden Sie Leiter dieses Forschungszentrums?:



Meine Eltern befassten sich bereits mit Genforschung und stellten mich schon als Embryo der Genforschung zur Verfügung. So wurde ich gewissermassen für diesen Posten entwickelt.

(Das Gespräch mit Professor Li führte unser Mehrzweckmitarbeiter Rapallo, der uns auch gleich das Bildmaterial verschaffte.)

Professor Li, vielen Dank für Ihre Ausführungen.